



## NRPB gibt Überblick über Mobilfunk und Gesundheit

Mit "A Summary of Recent Reports on Mobile Phones and Health" legte die britische Strahlenschutzbehörde NRPB (National Radiation Protection Board) Anfang des Jahres eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse zu Mobilfunk und Gesundheit der Jahre 2000 bis 2004 vor. Die überwiegende Zahl der 26 betrachteten Reports kommt zu ähnlichen Ergebnissen und macht vergleichbare Empfehlungen. Insgesamt stellen die Reports fest, dass elektromagnetische Felder niedriger Energie möglicherweise geringfügige biologische Wirkungen auf Zellen, Tiere und Menschen haben können, aber es bleibt unbewiesen, so das NRPB, dass durch Mobilfunkfelder nachteilige Gesundheitseffekte eintreten. Dennoch befürworten die Reports gezielte, hochqualitative Forschung, um bestehende Ungewissheiten aus dem Wege zu räumen.

[http://www.nrpb.org/publications/w\\_series\\_reports/2005/nrpb\\_w65.htm](http://www.nrpb.org/publications/w_series_reports/2005/nrpb_w65.htm)

## Workshop-Reihe „Elektromagnetische Felder in der Umwelt“

Unter diesem Titel veranstaltet das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) des Landes NRW eine Workshop-Reihe, die einen regelmäßigen Dialog zum Gegenstand hat. Anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Entwicklungen soll ein möglichst breiter Informationsstand zu aktuellen Entwicklungen im EMVU-Bereich erreicht werden. So wurde auf dem Workshop im Dezember 2004 über die WHO-Tagung zur Elektrosensibilität, Schlafstörungen durch elektromagnetische Felder, die Ergebnisse der Reflexstudie sowie die Ergebnisse des FGF-Workshops „Erhöhen hochfrequente Strahlen das Krebsrisiko?“ berichtet.

Die Vortragsunterlagen stehen im Internet unter [http://www.loegd.nrw.de/publikationen/pub\\_umwelt/down\\_umwelt/arbeitsstagen\\_und\\_workshops/workshop-7/frameset.html](http://www.loegd.nrw.de/publikationen/pub_umwelt/down_umwelt/arbeitsstagen_und_workshops/workshop-7/frameset.html) zum Download zur Verfügung.

## FGF-Jahresbericht 2004

Zur Mitgliederversammlung 2005 stellte die FGF wieder ihren Jahresbericht vor. Wie gewohnt finden sich hierin alle wichtigen Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr der FGF: Mitgliederentwicklung, Finanzierungsvolumen, Forschungsergebnisse, Aktivitäten, Kooperationen und vieles mehr werden hier dokumentiert. Der Jahresbericht 2004 steht unter <http://www.fgf.de/fgf/jahresberichte/index.html> zum Download bereit.

## Stellungnahmen zur Naila-Studie

Nach Meinung des Bundesumweltministeriums lässt die Studie der Nailaer Hausärzte (Eger H, Hagen KU, Lucas B, Vogel P, Voit H.: „Einfluß der räumlichen Nähe von Mobilfunksendeanlagen auf die Krebsinzidenz“, Umwelt-Medizin-Gesellschaft 2004(4):326-332) keine Aussagen über den Zusammenhang von Krebsneuerkrankungen mit Mobilfunkstationen zu, berichtet die Frankenpost (<http://www.frankenpost.de/nachrichten/regional/resyart.phtm?id=748645>). Bemängelt wird u.a. die methodische Vorgehensweise bei

der Auswahl der Testpersonen, sowie die Nichtberücksichtigung weiterer Risikofaktoren wie Rauchen und Übergewicht. Des Weiteren seien die statistischen Auswertungsmethoden unklar.

Auch das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) stellt methodische Schwächen in der Studie fest. Das BfS bemängelt u. a., dass Alter und Geschlecht der Patienten sowie andere Risikofaktoren nicht berücksichtigt wurden. Ebenso fehle eine individuelle Expositionsabschätzung und der geringe Stichprobenumfang sei problematisch. Die Aussagekraft der Studie sei sehr begrenzt. Eine Wiederholung der Studie an anderen Orten, wie sie von den Nailaer Ärzten gefordert wird, ist nach Ansicht des BfS nicht sinnvoll, solange die methodischen Probleme nicht gelöst sind.

([http://www.bfs.de/elektro/papiere/Stellungnahme\\_Naila](http://www.bfs.de/elektro/papiere/Stellungnahme_Naila))

### BfS: Umfrageergebnisse zur Wahrnehmung des Mobilfunks im Jahr 2004

Wie bereits im Jahr 2003 beauftragte das Bundesamt für Strahlenschutz das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft mit einer repräsentativen Umfrage, welche die aktuelle Wahrnehmung der Bevölkerung in Bezug auf gesundheitliche Risiken von elektromagnetischen Feldern erfassen sollte. 2500 Personen ab 14 Jahren wurden bundesweit repräsentativ ausgewählt und befragt.

Infas stellte fest, dass gegenüber 2003 die Handynutzung signifikant zugenommen hat und nun knapp 80 % der Bevölkerung ab 14 Jahren umfasst. Der

größte Zuwachs war bei den Älteren zu verzeichnen, allerdings nutzen die Jüngeren das Handy regelmäßiger und länger. Die Anteile der besorgten Bevölkerung haben sich kaum verändert. Mobilfunkanlagen bleiben in der Wahrnehmung der Bevölkerung der dominierende Faktor für eine Besorgnis. Im Vergleich zu Handys, ist jedoch deutlich nachrangig verglichen mit der Besorgnis wegen Luftverschmutzung, den Nebenwirkungen von Medikamenten, dem Verzehr von Fleisch unbekannter Herkunft, starkem Zigarettenrauchen sowie der Teilnahme am Straßenverkehr. Der vollständige Ergebnisbericht ist unter [http://www.emfforschungsprogramm.de/www/home/forschung/risikokommunikation/risikokommunikation\\_vergrisiko\\_021\\_Bericht\\_2004\\_voll.pdf](http://www.emfforschungsprogramm.de/www/home/forschung/risikokommunikation/risikokommunikation_vergrisiko_021_Bericht_2004_voll.pdf) abrufbar.

### Neue WHO Infoblätter

In Rahmen des Internationalen EMF-Projektes hat die Weltgesundheitsbehörde (WHO) neue englischsprachige Informationsblätter bezüglich elektromagnetischer Felder und Gesundheit zu folgenden Themen erarbeitet:

- Effects of EMF on the Environment (Download unter <http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/environimpact/en/>)
- Intermediate Frequencies (IF) (Download unter <http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/intmedfrequencies/en/>)
- Microwave Ovens (Download unter [http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/info\\_microwaves/en/](http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/info_microwaves/en/))



## IEC: Erster weltweiter Standard für die Messung von Handy-Exposition

Die International Electrotechnical Commission (IEC) hat einen neuen internationalen Standard veröffentlicht, der für Mobiltelefone im Frequenzbereich von 300 MHz bis 3 GHz angewendet wird.

Der Standard spezifiziert die Messmethoden für den SAR-Grenzwert und harmonisiert unterschiedliche Methoden. Der Standard legt dabei ausschließlich die Messmethoden fest und beschäftigt sich nicht mit der Festlegung von SAR-Grenzwerten. Die Hersteller von Mobiltelefonen hätten den Wunsch nach einem solchen Standard geäußert, erklärte Rémy Baillif, Technical Officer beim IEC. Hersteller von Mobiltelefonen, spezialisierte Testlaboratorien, Telekomregulierer und Sicherheitsbehörden werden in erster Linie die Nutzer dieses neuen Standards sein.

Die WHO, an dessen EMF-Projekt das IEC als Partner beteiligt ist, begrüßt die Entwicklung der Mess-Standards. Der neue Internationale Standard mit der Bezeichnung IEC 62209-1 wurde gemeinsam vom IEC, dem European Committee for Electrotechnical Standardization (CENELEC) und dem IEEE entwickelt.

[http://www.iec.ch/news\\_centre/release/nr2005/nr0405.htm](http://www.iec.ch/news_centre/release/nr2005/nr0405.htm)

### Publikationen

Alle FGF-Publikationen sind auch online auf unserer Web-Seite verfügbar und können kostenfrei abonniert werden: <http://www.fgf.de/service/abo.html>

### Veranstaltungen

Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen finden Sie im Internet unter: <http://www.fgf.de/aktuell/veranst/index.html>

## Impressum

Newsletter der FGF e.V.

Herausgeber:

Forschungsgemeinschaft Funk e.V.

Rathausgasse 11a

D-53111 Bonn

Telefon: 0228 / 726 22-0

Telefax: 0228 / 726 22 11

E-Mail: [info@fgf.de](mailto:info@fgf.de)

Internet: <http://www.fgf.de>

Verantwortlich:

Gerd Friedrich

Konzeption und Redaktion:

Regina Reichardt (Leitung),

Fred Breit, Uwe Möbius,

Daniela Wernze

Urheberrechte:

Namentlich gekennzeichnete

Beiträge sind urheberrechtlich

geschützt und stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

Entwurf:

Kurt Günther, Dortmund

Layout, Grafik:

setz it. Richert GmbH,

Sankt Augustin

Bildnachweis:

S. 2-6: FGF, S. 12-37: Bäumer,

S. 26: Klussmann, S. 30: Jörn,

S. 41-49: Wuschek, S. 67-74:

FGF, alle anderen: Archiv

Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Auflage:

4.500 Exemplare

Nachdruck und Reproduktion

erwünscht

ISSN 0949-8745